



Tu felix austria vehe ...

Beim Thema Oldtimer-Event, mitten in der Stadt, blickten wir oft melancholisch und auch ein wenig neidig ins Ausland. Die Zeiten haben sich geändert, jetzt blickt man bewundernd auf Wien – als DIE Oldtimerstadt. Man blickt aber nicht nur, man kommt auch gerne, zu den Vienna Classic Days.

Text: Martina Pitlik
Photos: Ulli Buchta, Rudolf Bromberger

* vehe = Imperativ von vehe (= fahren)



Die bunte Vielfalt der Vienna Classic Days: Im Uhrzeigersinn: Nash Metropolitan, 1961 - Fiat Dino Spider 2400, 1972 - VW Bus T1 „Bulli“, 1967 - Lotus Elan, 1971 - Renault 4CV.



Teilnehmer aus 10 Nationen – natürlich auch aus Österreich – präsentierten in der wunderbaren Kulisse der Wiener Innenstadt 286 Fahrzeuge, über 40 unterschiedliche Marken und mehr als 100 Fahrzeug-Typen.

26.400 PS zeigten die Geschichte des Automobils, von 1905 bis 2014.

Die Vienna Classic Days machten – bereits zum zwölften Mal – aus der Walzerstadt Wien, die Oldtimer-Stadt Wien mit einem eindrucksvollen „rollenden Museum“; das von über 30.000 Besuchern immer wieder mit Freude und Applaus begleitet wurde.

Natürlich kam, wie kann es anders sein, der Walzer keineswegs zu kurz. Eindrucksvoll und beeindruckend die Eröffnung am Samstag Nachmittag mit stimmungsvoller Walzershow, vor der Kulisse des Wiener Rathauses.



„Alte Traditionen, gemischt mit neuen Ideen und Programmen wurden mit tosenden Applaus und vielen Mails belohnt.“

Mit Fahrerlager, Boxenstraße, Vintage-Meile und VIP-Lounge zwischen Rathaus und Burgtheater, war jenes Ambiente geschaffen, dass dieser Veranstaltung gerecht wird.

Der richtige Mix, aus engagiertem Veranstalter-Team rund um Rudi Bromberger, Partnern mit Herz und Enthusiasmus um dabei zu sein, die Gastfreundschaft und der Charme der Bundeshauptstadt, kooperative Ämter und Behörden und die Besitzer, die ihr Garagengold nach Wien brachten, machen aus den Vienna Classic Days ein international beachtete Top-Veranstaltung, die in ihrer Art wohl einzigartig ist.

Blicken wir doch zu den „Promis“ dieser Veranstaltung. Nein, nicht die Menschen, die sich gerne im Rampenlicht bei Champagner zeigen, die wahren Promis der Vienna Classic Days sind die Autos.

Bekannte und populäre Marken wie Bugatti, Jaguar, Bentley, Ferrari, mischen sich mit nostalgischen Fahrzeugen der 50er und 60er Jahre, also dort, wo wir oft unsere Twen-Zeit wiederfinden, Sportwagen duellieren sich im Beliebtheitsgrad mit den „kleinen Schnauferln“ die nicht mal 10 PS auf die Räder bringen.

Immer wieder eindrucksvoll, Fahrzeuge aus den Anfängen des Automobilbaues, wie De-Dion, American La France, Ford T und Lea Francis, jedes für sich über 100 Jahre alt! Sensationell der Pope-Waverly 2S, ein Elektroauto (ja richtig gelesen) aus 1906! Wie heißt es so schön in der Werbung: „... wer hat's erfunden?“

Das ohnedies schon eindrucksvolle und erlebnisreiche Programm der letzten Jahre zu steigern, war eine Herausforderung für den Veranstalter, die Mühe von knapp 2000 Stunden Teamarbeit



(darauf legt Rudi Bromberger besonderen Wert) hat sich gelohnt. Alte Traditionen, gemischt mit neuen Ideen und Programmen wurden mit tosenden Applaus und vielen mails belohnt.

Es begann schon am Freitag Nachmittag. Die einen kamen gemütlich nach Wien zum Check In, die anderen erlebten beim Rallye-Plaudern (hat nichts gekostet, war aber für Newcomer sicher nicht umsonst) mit Rudi Bromberger sein know how und Erlebnisse von über 200 Veranstaltungen hinter einem Oldie-Lenkrad.

Hinein in die Freitag-Abendsonne ging es – sportlich – mit der Rallye di Vienna los. Rallyefahren, wie früher, auf erlebnisreichen Strecken durch's Weinviertel, beim Grand Prix in Tulln und durch den Wienerwald. Begleitet von Sonderprüfungen, die schon eine Herausforderung waren. Gemütlicher Ausklang in Gumpoldskirchen.



DER Samstag – Welcome beim Rathaus. Hurra, nicht mehr so früh, wie einst. Während der Ausgabe der Unterlagen, die charmant wie immer erfolgte, duftete und lockte schon der Kaffee in der Eni-VIP-Lounge.

Start 11.01 Uhr vor dem Rathaus ... und gleich die erste Prüfung, es geht um Hundertstel Zeiten, die mit Gefühl gefahren werden müssen. Schon hier begeistertes Publikum, das jedes Fahrzeug mit viel Applaus begleitet, ist ja fast schon Mille Miglia-Stimmung.

Fachliche Begleitung und Moderation durch Wolfgang Buchta, der – als lebend aktives Lexikon – zu jedem Fahrzeug eine Story hatte und den ganzen Samstag und auch noch Sonntag tapfer und wertig durchgehalten hat.

Alexander Trimmel moderierte bei „the mall“ und wirkungsvoll unterstützend beim Finale und der Siegerehrung.

Ein Erlebnis der besonderen, eindrucksvollen, Art. Fahrt und Präsentation über die Rampe des Parlaments. Im Gedenken an Barbara Prammer rollen die Fahrzeuge still über den roten Teppich und genießen das Ambiente und – auch hier – den Applaus der Zuschauer. Jeder Teilnehmer bringt eine Rose mit, als Andenken an die Präsidentin des Nationalrates, die – mit ihrem Team – dieses Erlebnis möglich gemacht hat.

Die Innenstadt selbst sorgt für aktives Treiben im Bereich der Teilnehmer, einerseits genießen, schauen, staunen, sehen und gesehen werden, andererseits Kontrollstellen, Wertungsprüfungen – schon wieder geht es um Hundertstel von Sekunden – und Strecke finden.

The mall, das neue Einkaufszentrum ist Gastgeber der Mittagsrast. Menschenmassen begrüßen die Teilnehmer, spontan entwickelt sich hier ein Festival der Sympathie und Begeisterung. Kulinarisch bestens versorgt, zelebrieren die Fahrer und Beifahrer, bzw. Fahrerinnen und Beifahrerinnen, dieses Etappenziel und die Bewunderung durch die vielen Gäste und Zuschauer. Der Disziplin der Teilnehmer (bravo!) ist es zu

verdanken, dass nicht nur die Oldies, sondern auch die öffentlichen Verkehrsmittel gut unterwegs sein konnten.

Nachmittag durch die Wiener Vorstadt der Landstraße und Erdberg und an die Donau, begleitet von neuen Eindrücken und neuerlichen Sonderprüfungen, als Herausforderung.

Zurück beim Rathaus läuft das schon das Festival der Oldtimer. Stimmung und Show, die Gäste werden immer mehr. Vor dem Rathaus und entlang der Straßen rundherum gibt es nur mehr tolle Fahrzeuge, glückliche Teilnehmer und tausende Gäste. Eine Szenerie die ihresgleichen sucht, aber nicht leicht zu finden sein wird, es ist einfach sensationell und einzigartig.

17.00 Uhr ... Blaulichter da und dort. Es geht los – die Ringstraßenparade, die zum ultimativen Erlebnis wird. Der Ring – mitten in Wien – die Prachtstraße – gesperrt, für fast 300 Automobile, begleitet vom Rad-Renn-Team und vielen Nostalgie-Vespas. Auf allen Spuren und am Straßenrand tausende Menschen, die jubeln und applaudieren. Diese Stimmung treibt auch „alten Rallye-Haudegen“ die Tränen in die Augen und lässt diese sanft über Wangen rollen. Apropos Wasser in den Augen. Der Wettergott dürfte den Einsatz-Plan nicht gelesen haben, just in der zweiten Runde dieses Erlebnisses kamen Regengüsse, der umfangreichsten Art, ausgerechnet auf der Ringstraße.

Schön dabei, gerade zu sensationell, die Wasserfestigkeit des Publikums, durchgehalten mit Freude und Begeisterung und „patschnass“, wie auch die meisten der Teilnehmer.

Damit fiel auch die Night-Trophy für die Sportfahrer im wahrsten Sinn des Wortes ins Wasser. Vor allem auch neuerliche Unwetter-Warnung waren ein weiterer Grund für diese Entscheidung.

DER Sonntag Empfang im Technischen Museum, persönlich durch die Direktorin. Das ist mehr als „Kaffee und Guglhupf“, das ist Anerkennung und Wertschätzung.

Rathaus, Start mit Wertungsprüfung und dann nochmals durch Wien, natürlich auf anderer Strecke wie am Vortag und neuen Eindrücken. Der Donauturm ist Gastgeber für die Teilnehmer, er hat ja auch Geburtstag. Grund genug, auf der Terrasse mit den Teilnehmern – wieder im Sonnenschein – mit Prosecco den Ausklang der Veranstaltung zu genießen. Die „Wiener Leberkäs-Semmeln“ als spontaner Zwischenstopp, finden ebenso Anklang, wie der Charity-Stop zu Gunsten des Vereins e.motion (Pferde-Therapie für schwerkranke Kinder).

Im Ziel warten über 100 Pokale und Trophäen, der größte Pokal der jemals vergeben wurde, glückliche Teilnehmer, über 500 Gewinner und die Sieger der Gesamtwertung, Klassen, Epochen und sonstiger Trophies.

Servus, bis 2015 und der Applaus der Teilnehmer und Zuschauer hallte lange noch über den Rathausplatz.



Ergebnisse:

Gesamt-Ergebnis:
Hemmelmaier / Horeth auf dem Ford A
Mielniczek Claus mit seiner Susanne auf dem Morgan
Grohs / Klima mit dem bekannt schnellen Mini-Cooper

Alle Ergebnisse, Bilder, Berichte, Eindrücke und Statements auf www.viennaclassicdays.com im Spätherbst gibt es dazu auch den Film „Wien in alten Auto-Motiven“.